

Weihnachtsblues

Gemeinde: TRC

Datum: 18.12.2016

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt.

Mich macht Weihnachten immer auch etwas traurig. Ich möchte das eigentlich nicht, aber es passiert einfach.

Und ich sage das nicht, weil ich es schlimm finde, wie aus Weihnachtsmärkten Fressmärkte werden, das ist auch schlimm, aber daran habe ich mich gewöhnt.

Ich sage das auch nicht, weil ich *Last Christmas* von Wham nicht mehr hören kann – konnte ich nie, aber irgendwann nervt es halt einfach nur noch.

Ich sage das auch nicht, weil es bestimmt nächste Woche wieder einen Spiegel-Artikel geben wird, der Lügen über Christen oder das Christentum verbreitet, das gehört für mich inzwischen zu Ostern und Weihnachten dazu.

Weihnachten macht mich aus einem anderen Grund traurig. Ich stehe auf dem Weg zum Männergebet am Dienstagabend mit Robert und Marcus vor dem Brauhaus, sehe die Menschen mit ihren Einkaufstüten, wie sie aus der Altstadt kommen und ich denke mir die ganze Zeit: Verloren! Verlorene Menschen! Und ich werde diesen Gedanken nicht los. Vorgestern saß ich mit einer ganz lieben Freundin morgens im Barfly. Frühstücken. Wir haben uns lange nicht gesehen, sie kann nur selten zum Gottesdienst kommen. Und wir haben uns umgeschaut und beide denselben Schmerz empfunden. Menschen sitzen da, lachen, in der Mitte des Lokals ein Weihnachtsfeier-Frühstück, gegenüber eine Mutter mit ihrer kleinen, süßen Tochter. Und immer dieser Gedanke: *Verloren*. Verlorene Menschen. Eingelullt in ein Leben, das irgendwie funktioniert und vielleicht auch für den Moment Spaß macht... und doch *verloren*. Und ich weiß nicht, wie ich sie aufrütteln, wie ich sie retten kann. Ich fühle mich hilflos. Es ist doch Weihnachten! Versteht ihr mich?

Es ist Weihnachten, wir singen Lieder wie das am Anfang: „Engel bringen frohe Kunde“ Schaut man sich den Text an, müsste man sich eigentlich freuen. Was wir das singen stimmt. Die Sprache mag schon etwas verstaubt sein, aber wer lesen kann, der kommt bei aller Poesie trotzdem damit klar. Die Engel singen davon, dass Gott Frieden bringt. Wie macht er das? Strophe 3: *Seht das Kindlein in dem Stalle, Ihm nur gilt der Engel Lied. Ach wie freuen wir uns alle: unser Aug den Heiland sieht.* Heiland! Komisches

Wort, vielleicht wirklich ein wenig retro. Es kommt von *heilen*, gesund machen oder retten. Der Heiland ist der Retter. Und die Engel singen, weil sie den Retter der Welt ankündigen dürfen. Lasst mich kurz den ganzen Text vorlesen.

8 In der Umgebung von Betlehem waren Hirten, die ´mit ihrer Herde` draußen auf dem Feld lebten. Als sie in jener Nacht bei ihren Tieren Wache hielten,

9 stand auf einmal ein Engel des Herrn vor ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umgab sie mit ihrem Glanz. Sie erschraaken sehr,

Eine Begegnung der besonderen Art.

10 aber der Engel sagte zu ihnen: »Ihr braucht euch nicht zu fürchten! Ich bringe euch eine gute Nachricht, über die im ganzen Volk große Freude herrschen wird.

11 Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter

Da haben wir ihn, den *Heiland*

geboren worden; es ist der Messias, der Herr.

Noch zwei Bezeichnungen für Jesus: Messias, hebräisch *Gesalbter*... genau genommen der im Alten Testament verheißene höchste Repräsentant Gottes auf Erden und *Herr*, was mehr bedeutet als das Herr in Herr Müller oder ein Synonym für Chef, der *Herr*, das ist ein Titel für Gott selbst.

An folgendem Zeichen werdet ihr das Kind erkennen: Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.«

13 Mit einem Mal waren bei dem Engel große Scharen des himmlischen Heeres; sie priesen Gott und riefen:

14 »Ehre und Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Frieden auf der Erde für die Menschen, auf denen sein Wohlgefallen ruht.«

Das war der Refrain unseres Liedes: Gloria in excelsis deo – Ehre sei Gott in Himmel!

15 Daraufhin kehrten die Engel in den Himmel zurück.

Was sagt der Engel über Jesus, das Kind in der Krippe?

Das Kind in der Krippe ist, was seine Funktion angeht *Retter*,

was seine Beglaubigung angeht der von den Propheten vorhergesagte Befreier und Beherrscher der ganzen Welt,

was sein Wesen angeht, ist er Gott.

Wie es in der vierten Strophe heißt:

Lasst uns all zum Krippelein eilen, seht das Wunder, das geschah: Heut will sich der Himmel teilen, Gott wird Mensch, Halleluja!

Das ist so großartig! Gott wird Mensch! Und gleichzeitig so traurig, weil es kaum jemanden interessiert! Wir leben so als würden wir keinen Retter brauchen, als wäre schon alles in Ordnung. Ist es aber doch nicht!

Der Mensch hat sich seit 2000 Jahren nicht wirklich geändert. Seine Hilfsbedürftigkeit auch nicht.

Gott wird Mensch, nicht weil er einsam ist und auch mal was erleben wollte. Gott wird Mensch, weil wir ihn brauchen.

Wir haben als Gemeinde am Eingang zur Altstadt ein Plakat hängen. Wisst ihr was drauf steht? Ganz groß „Luzifer“ und dann darunter „Der Teufel in mir“. Und noch einem darunter „Lügen, Lästern, Wutausbrüche – wir sind nicht die Guten. Jesus schenkt Veränderung. Bist du bereit, Jesus zu begegnen?“

Letztes Jahr hatten wir an derselben Stelle ein Plakat mit Engel und einem Weihnachtsslogan. Aber dieses Jahr – auch ein bisschen von der Serie *Lucifer* inspiriert – wollten wir deutlicher werden.

Gott wird Mensch, weil wir ihn brauchen. WIR brauchen ihn. Nicht nur der U-Bahn-Treter, der gestern festgenommen wurde, oder die Kriegsparteien, die Aleppo in Schutt und Asche legen. Es ist so einfach, das Gräuel der Welt zu sehen und dabei zu vergessen, dass jeder Mensch in sich das Böse trägt. „Der Teufel in mir!“

Ja, aber es gibt doch die „Guten“! – Stimmt. Es gibt Menschen, die sind lieber und netter als andere, hilfsbereiter und freundlicher. Es gibt sie, aber wisst ihr was? Du kannst dich trotzdem mit ihnen streiten! Sie sind bei aller Nettigkeit in der Lage, dich anzulügen und hinter deinem Rücken schlecht über dich zu reden. Und schlimmer noch: Irgendwann werden sie es tun. Du weißt das. Entweder, weil du eine Nette bist und schon gelogen und getratscht hast, oder weil du irgendwann aus allen Wolken gefallen bist, dass DER dir das antun kann, obwohl er doch sonst immer so lieb tut.

Nicht jeder ist ein Hitler oder ein Mao, die Millionen Tote zu verantworten haben. Aber das spielt in Gottes Augen keine Rolle. Das klingt fies, aber Realität ist nicht fies, sondern einfach nur wahr. In den Augen eines absolut heiligen Schöpfergottes spielt es keine Rolle, ob wir uns ein Leben lang „nur“ mit Lügen, Schwarzarbeit, Steuerbetrug, Neid und Garstigkeit besudelt haben oder ob wir zum Massenmörder geworden sind. Gott ist gegen jede Form von Sünde. Und er ist zornig auf Sünder. Und er ist bereit, alles Böse, die Hitlers und die Normalo-Fischers zu richten und sie für jeden bösen Gedanken, jedes böse Wort und jede gemeine Tat zur Verantwortung zu ziehen.

Und ich glaube, das das haben wir überhaupt nicht mehr auf dem Schirm:

Die Tatsache, dass wir sterben werden und dann vor Gott stehen, der uns richten wird. Und zwar nach unseren Werken. Und dann stehen die vermeintlich Guten nicht besser da als die Bösen, denn in den Augen Gottes ist eine Sünde schon eine Sünde zu viel. Und Hand aufs Herz... einmal kurz die 10 Gebote gecheckt... du sollst keine anderen Götter haben, du sollst deine Eltern ehren, du sollst nicht morden, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht lügen, du sollst nicht neidisch sein... Wenn ein heiliger Gott uns verurteilen will, dann gibt es in meinem Leben genug Grund dafür. Auch wenn ich – von außen betrachtet – zu den Guten gehöre!

Alle Menschen sind verloren. Sie leben Tag für Tag im Krieg mit Gott. Gott ist gegen sie. Aber was sagt Strophe 2? *Sagt ihr Hirten bei den Herden, was soll dieser Jubelsang? Soll nun endlich Friede werden, des wir warten still und bang.*

Und wie bringt uns Gott seinen Frieden? Die Antwort ist Weihnachten. Er wird selbst Mensch. Damit ist noch nicht alles gesagt. Weihnachten und Ostern gehören zusammen. Gott wird Mensch, lebt ein heiliges, sündloses Leben, was wir alle nicht schaffen, und stirbt dann für viele völlig überraschend an einem Kreuz. Er stirbt, obwohl er nichts Böses getan hat, aber sein Tod ist unsere Chance. Denn mit seinem Tod bezahlt er unsere Sünden. Am Kreuz erleidet Jesus, was wir hätten erleiden müssen. Am Kreuz wird er für meine Sünden von Gott gerichtet. Das ist Gottes Lösung für Sünde. Gott nimmt mir meine Sünde ab und bezahlt für meine Sünde mit seinem Leben. Das ist, was wir an Weihnachten feiern. Dass es einen Ausweg gibt für verlorene Menschen. Dass Gott die Initiative übernommen hat, um – wo wir uns selbst nicht retten können – ein Weg zu ihm zu sein.

Was muss ich tun, damit Jesus für mich Heiland wird? Retter wird? Es sind drei Dinge. Punkt 1: Ich muss zugeben, dass ich einen Retter brauche. Zugeben, dass es in meinem Leben eine Spur des Unfriedens und der Kaputtheit gibt, für die ganz allein ich verantwortlich bin. Punkt 2: Ich darf an Weihnachten nicht frömmelnd an der Krippe stehen bleiben und hoffen, dass schon irgendwie alles gut wird. Wird es nie! Ich muss kapieren, dass das Kind Heiland, Retter ist und von mir eine Antwort verlangt. Punkt 3: Ich muss im Gebet Jesus meine Sünden bekennen und ihn bitten, dass er mich rettet. Wie finde ich Frieden mit Gott? Wie werde ich meine Sünden los? Jesus sagt: Kommt her zu mir! Ich muss zu Jesus gehen. Jesus ist real. Er ist Gott. Er ist auferstanden und sitzt zur Rechten Gottes. Jeder kann jetzt mit ihm reden. Er ist keine Einbildung der Christen, er ist da! Und wenn du dir Frieden mit Gott wünschst, wenn dich dein Gewissen plagt, wenn du deine Bindung an Bosheit satt bist, wenn du dir Veränderung und Ruhe wünschst, dann geh zu Jesus. Suche dir einen stillen Ort und bete zu Jesus: Bitte ihn darum, dass er dir vergibt und werde sein Jünger. Lass dich nicht davon

abhalten, was Menschen über dich denken oder was die Kirche alles falsch gemacht hat. Schau auf Jesus, den Retter, und lass dich von der Sünde befreien, damit du nicht verloren gehst, weil deine Augen den Heiland gesehen haben. AMEN